

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau

Dienststelle: Hochbauamt I

Blücherplatz / Str. / Pl. 16, III.

fernruft: Sammelnummer 22601, 22701

Nebenstelle:

Herrn

Zahlung erbeten an die Städt. Bank in Breslau:

Girokonto bei der Reichsbankhauptstelle in Breslau

Postcheckkonto: Breslau Nr. 2700.

Schriftwechsel ist nur mit der im Briefbogenkopf

benannten sachbearbeitenden Dienststelle zu führen.

Professor Dr. E. M i c h e l ,

H a n n o v e r

Technische Hochschule.

Eingangsvermerk:

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

-911. J.H.12/33-

Tag

17.11.34.

Betr. Akustik Jahrhunderthalle Breslau.

Sehr geehrter Herr Professor,

in der Anlage erlaube ich mir Ihnen einen Artikel über die Akustik in der Jahrhunderthalle zu übersenden mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Es hat sich in der Tat herausgestellt, dass nur ein Lautsprecher, in der Mitte angebracht, bisher die beste Lösung zeigte, dagegen vereinzelt angeordnete Lautsprecher versagt haben.

H e i l H i t l e r !

Ihr ergebener

hannover

24. Nov. 34.

Sehr geehrter Herr Oberbaurat!

Es hat mich sehr gefreut, mit Ihrem Schreiben vom 17.11.34. 911.J.H.12/33. die Zeitungsbesprechung vom 7. Nov. über die Lautsprecher versuche in der Jahrhunderthalle zu erhalten, und ich spreche Ihnen meinen ergebensten Dank für die freundliche Übermittlung aus.

Es liegt wohl in Ihrem Wunsch, dass ich dazu Stellung nehme. Da ~~trifft~~ trifft es sich eigenartig, dass ich kürzlich Gelegenheit hatte, ähnliche Versuche zu beobachten und zwar mit einem Pilzlautsprecher, der in der Mitte des Raums aufgehängt war. Auch hierbei war die Wirkung viel günstiger als bei den bisherigen Lautsprechern, was zum Teil wohl ebenfalls darauf zurückzuführen ist, dass der Pilzlautsprecher den Schall nach unten, nicht gegen die Decke richtete und dadurch die von dieser sich ergebenden Rückwürfe verminderte. In Übereinstimmung mit den dortigen Beobachtungen wurde festgestellt, dass der Lautsprecher nicht überschrien werden darf. Die Konsonanten, also die hohen Frequenzen kamen wenig heraus und dadurch litt die Verständlichkeit. Es ist dies ein Mangel, der sich aber wohl durch entsprechende Einstellung des Lautsprechers beheben lässt.

Als wünschenswert ergab sich, im Publikumraum einen Steuerungsplatz an einer ^{günstigen} nicht zu günstigen Stelle einzurichten, ähnlich den Steuerplätzen in Kinos. Vorteilhaft könnte es vielleicht sein, mit diesem Steuerungsplatz innerhalb des Publikumraums nach Bedarf zu wechseln.

Ein Nachteil des Lautsprechers ist der, dass er dem Schall eine gewisse andere Klangfarbe mitteilt. Darauf deutet ja auch in dem Zeitungsartikel die Wendung vom "hohl anmutenden Raum" hin. Dadurch sowie durch das erschwerte "Erkennen des Ausgangspunkts der Schallwellen" gehen viele Feinheiten musikalischer und dramatischer Art verloren. Der Lautsprecher wird also hauptsächlich dort seinen Wert haben, wo es, wie bei Ansprachen, Kundgebungen usw. darauf ankommt, das gesprochene Wort dem Hörer nahe zu bringen, ohne dass es dabei notwendig ist, letzte Feinheiten dabei herauszukehren. Hierbei schliesse ich nach meinen persönlichen Wahrnehmungen, während mir allerdings die Klangwirkung Ihres Lautsprechers nicht bekannt ist.

Im ganzen betrachte ich nach dem Zeitungsaufratz den dortigen Lautsprecher als eine wertvolle Errungenschaft, bin aber auch der Ansicht, dass er allein noch nicht die volle Lösung der ~~akustischen~~ akustischen Fragen der Jahrhunderthalle bringt, dass vielmehr noch weitere vergleichende Beobachtungen notwendig sind, um durch veränderte Raumausstattung in dem schon früher besprochenen Sinn die akustischen Mängel der Halle zu bekämpfen, zugleich aber durch unauffällige Verwendung des Lautsprechers der rednerischen und musikalischen Darbietung eine wirksame Unterstützung zu geben, zumal ~~sich~~ durch ~~Wegnahme~~ Wegschlucken des übermässigen Nachhalls und des Echos eine gewisse Schwächung der Lautstärke zu erwarten ist.

Mit einer geeigneten schallschluckenden Ausstattung an den dafür in Betracht kommenden Stellen, in Verbindung mit vorsichtiger ergänzender Verwendung Ihres Lautsprechers scheinen Sie mir auf dem besten Weg zu einer erfolgreichen Lösung der akustischen Frage der Jahrhunderthalle zu sein.

Es würde mich freuen, bei Gelegenheit Weiteres über Ihre Versuche und deren Ergebnisse zu hören.

Mit deutschem Gruss! Heil Hitler!